

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet

Abg. Thorsten Glauber

Abg. Eberhard Rotter

Abg. Bernhard Roos

Abg. Markus Ganserer

Staatsminister Joachim Herrmann

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Wir kommen zum **Tagesordnungspunkt 8:**

Beratung der zum Plenum eingereichten Dringlichkeitsanträge

Ich rufe auf:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Thorsten Glauber u. a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
Straßenbauarbeiten beschleunigen - Baustellen-Chaos auf Bayerns Autobahnen beenden (Drs. 17/12333)

Ich eröffne die Aussprache. Erster Redner ist der Kollege Glauber von den FREIEN WÄHLERN. Bitte schön, Herr Kollege.

(Zuruf des Abgeordneten Hans-Ulrich Pfaffmann (SPD))

Thorsten Glauber (FREIE WÄHLER): – Das ist jetzt nicht mein Thema, lieber Kollege. Das bearbeiten andere Kollegen in meiner Fraktion.

Herr Präsident, wertcs PräsidiuM, Kolleginnen und Kollegen!

(Hans-Ulrich Pfaffmann (SPD): Dann lass uns doch gleich abstimmen!)

– Abstimmen, ja?

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Herr Glauber, lassen Sie sich von diesem Zwischenruf der Opposition nicht stören.

Thorsten Glauber (FREIE WÄHLER): Wenn Sie in Ihrer Fraktion sich auch daran halten, dann stimmen wir schnell ab. Ich wäre auch dafür.

(Hans-Ulrich Pfaffmann (SPD): Wir verzichten halt aufs Reden! – Zurufe von der CSU – Unruhe – Glocke des Präsidenten)

Kolleginnen und Kollegen! Lassen Sie mich zu unserem Antrag Folgendes ausführen. Stauland Bayern – ich lese Ihnen vor, wo wir Staus in Bayern vorfinden: auf der A 3

Passau – Nürnberg – Würzburg – Frankfurt; auf der A 6 Heilbronn – Nürnberg, auf der A 7 Füssen – Ulm – Würzburg – Kassel. Auf der A 8 Stuttgart – München – Salzburg, auf der A 9 München – Nürnberg – Berlin, auf der A 45 bei Aschaffenburg, auf der A 93 bei Kufstein, auf der A 95 zwischen München und Garmisch, auf der A 96 zwischen Lindau und München und auf der A 99 auf der Umfahrung.

(Unruhe – Glocke des Präsidenten)

Kolleginnen und Kollegen, fahren Sie einmal mit mir quer durch Bayern. Beginnen wir auf der A 3 und enden wir auf der A 8, dann haben wir zusammenhängend momentan in Bayern 80 km Baustelle mit den einhergehenden Problemen, die Sie alle kennen. Nach der letzten ADAC-Studie sind in Bayern 50 % aller bundesweiten Staus, die länger als 10 km sind.

Warum hat meine Fraktion dieses Thema auf die Tagesordnung gebracht? –

(Hans-Ulrich Pfaffmann (SPD): Jetzt bin ich aber gespannt!)

Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, werden in den nächsten Tagen Ihre eigenen Erfahrungen machen können.

(Hans-Ulrich Pfaffmann (SPD): Ständig zwischen Nürnberg!)

Diese Woche konnten schon zwei Besuchergruppen den Landtag nicht besuchen, weil die Staus so lang waren, dass die Busse umgedreht sind.

(Inge Aures (SPD): Genau!)

Wir hatten in unserer Fraktion in der vergangenen Woche eine Veranstaltung zur Volksmusik. Unsere Reisezeit von Franken hierher betrug rund viereinhalb Stunden. Immerhin hat Ihr Kollege Verkehrsminister von der CSU das Problem ein Stück weit erkannt und den Ländern die Möglichkeit gegeben, nachzusteuern. Davon haben Ihre Fraktion und auch Ihr Innenminister bisher keinen Gebrauch gemacht. Wir FREIE WÄHLER wollen, dass die Bauarbeiten an diesen Baustellen entlang der Autobahnen

deutlich beschleunigt werden. Wir wollen, dass die Umleitungsstrecken explizit freigehalten werden, und schließlich fordern wir in unserem Antrag ein streng überwachtes Samstags- und Sonn- und Feiertagsfahrverbot für Lkw.

Die Ursachen dieses Problems reichen weit zurück. Es resultiert aus der Tatsache, dass die Baumaßnahmen nur nach Haushaltslage vorangetrieben werden. Momentan steht zwar sehr viel Geld zur Verfügung, aber die Arbeiten wurden über Jahre hinweg nicht in Angriff genommen. Dadurch entstand ein Substanzverzehr. Im Wirtschaftsausschuss, dessen Vorsitzender im Augenblick hier sitzt, wurden unsere Forderungen immer abgelehnt. Neben der überjährigen Finanzierung wollten wir keine Finanzierung nach Haushaltslage, sondern wir wollten eine Fondslösung, in der die finanziellen Mittel verstetigt sind.

Sie haben in der Großen Koalition auf Bundesebene dieses Problem erkannt und fordern eine deutschlandweite Straßenbaugesellschaft. Wir von den FREIEN WÄHLERN vertreten die Auffassung, dass sich in den letzten Jahren die Auftragsverwaltung in unseren Autobahndirektionen bewährt hat. Das heißt, wir wollen den Autobahndirektionen die Verantwortung nicht nehmen, aber wir lehnen die Durchführung von Baumaßnahmen nach Haushaltslage ab. Sie haben die Notwendigkeit einer Verstetigung der Mittel ebenfalls erkannt. Unseren Bürgerinnen und Bürgern ist nicht länger zuzumuten, dass sie in der Sommerferienzeit auf den Autobahnen nicht fahren können, sondern im Stau stehen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Wir sind der Meinung, dass dieses Problem mit einer Verstetigung der Mittel und stete Abarbeitung mittels Nachtbaustellen sicherlich besser lösbar wäre. Wir haben kein Verständnis dafür, dass die Baustellen im Prinzip ab Pfingsten, also zur Hauptreisezeit, eingerichtet werden. Warum werden von den Baudirektionen die Aufträge nicht so ausgeschrieben, dass mit den Bauarbeiten im Frühjahr oder Herbst begonnen wird? Wir als Parlament müssten doch einen Ansporn haben, den volkswirtschaftlichen

Schaden, der neben den Beeinträchtigungen für die Bürgerinnen und Bürger, auch für die zahlreichen Berufspendler, durch Stauzeiten entsteht, zu minimieren. Wir fordern deshalb einen klaren Maßnahmenkatalog. Diese Möglichkeit haben Sie als Staatsregierung und CSU-Fraktion. Stimmen Sie diesem Begehren zu. Der Innenminister hat die Möglichkeit, insoweit auf Bundesfinanzminister Dobrindt einzuwirken. Stimmen Sie unserem Antrag zu! – Danke für die Aufmerksamkeit.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Danke schön, Herr Kollege. – Als Nächster hat Herr Kollege Rotter von der CSU das Wort. Bitte schön, Herr Kollege.

Eberhard Rotter (CSU): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Die noch fehlenden Damen und Herren Abgeordneten stehen wahrscheinlich im Stau auf den Autobahnen.

(Inge Aures (SPD): Die waren heute schon mal da!)

Dieser Antrag ist ein typischer populistischer Antrag der FREIEN WÄHLER. Natürlich kennen wir alle dieses Problem auch als Autofahrer. Natürlich ärgert man sich, wenn man im Stau steht. Das ist überhaupt keine Frage.

(Zuruf des Abgeordneten Thorsten Glauber (FREIE WÄHLER))

Aber warum gibt es denn die Baustellen? Warum wird gebaut? – Sie haben selber gesagt, es seien Erhaltungsmaßnahmen aufgelaufen, die jetzt abgearbeitet werden müssten. Aber, Herr Kollege, wenn wir diese Maßnahmen jetzt sehr schnell realisieren, stehen Sie noch mehr im Stau. Dann müssen Sie bereits am Freitag losfahren, damit Sie am nächsten Dienstag wieder in München sind. Da müssen wir sachlich bleiben.

Sie treiben es auf die Spitze und fordern, nach Möglichkeit in den Ferien überhaupt nicht zu bauen. Ich muss aber sagen: Dort, wo Sie herkommen, gibt es zwar auch

einen Winter. Aber dort, wo der Herr Kollege Streibl oder ich herkommen, aus Oberammergau und dem Allgäu, ist der Winter noch ein bisserl heftiger. Es wäre auch mir lieber, wenn die Straßenbaumaßnahmen im Januar, Februar oder November stattfänden. Aber in dieser Zeit geht es nicht, weil Winter ist. In der nächsten Sitzung kommt der Antrag, dass der Winter, zumindest auf den Straßen, abgeschafft wird. Dann können wir entsprechend bauen.

Sie beziehen sich mit Ihrer Forderung auf eine Pressemitteilung des Bundesverkehrsministeriums. Die genannten Maßnahmen hätten Sie bereits letztes Jahr, aber auch schon vor drei oder zehn Jahren fordern können; denn das Bundesverkehrsministerium gibt jedes Jahr eine nahezu wortgleiche Pressemitteilung heraus, worin es um die im Sommer durchzuführenden Maßnahmen und um den Versuch geht, die Autobahnbaustellen etwas zu verringern. Natürlich weiß man, dass der Verkehr stark zunimmt.

Sie zitieren in Ihrer schriftlichen Begründung den ADAC, wonach fast die Hälfte aller mehr als zehn Kilometer langen Staus in den Ferien im Freistaat Bayern zu finden seien. Das ist klar; denn Gott sei Dank sind wir eine Urlaubsregion. Aber leider sind wir auch eine Transitregion. Wer nach Süden will, fährt bei uns durch. Deshalb haben wir diese Staus. Auch wenn wir Ihren Antrag einstimmig verabschieden würden, was wir aber nicht tun werden, könnten wir es nicht ändern.

Die Problematik ist unserem Innenministerium natürlich bekannt. Wir haben eine sehr gute Straßenbauverwaltung und wollen diese erhalten. Darin sind wir uns völlig einig. Auch die Straßenbauverwaltung kennt dieses Problem. Man kann aber nur in den Monaten bauen, in denen es die Witterung zulässt. Natürlich muss überlegt werden, was machbar ist, damit die Baumaßnahmen den zur Sommerzeit alle Jahre wieder zunehmenden Verkehr möglichst wenig beeinträchtigen. Im Übrigen müssten die Autobahnen mindestens bis Mitte September freigehalten werden, weil bei uns bis zu diesem Zeitpunkt noch Ferien- und Urlaubszeit ist. Das ist bekannt. Deshalb gibt es natürlich Anweisungen, im Interesse des Verkehrs die Baustellen sorgfältig zu koordi-

nieren und die Bauarbeiten weitestgehend in verkehrsschwache Zeiten zu legen. Leider geht das nicht immer.

Was optimierte Verkehrsführungen innerhalb der Baustellen betrifft, möchte ich anerkennen, dass zumindest bei Autobahnbaustellen darauf geachtet wird, in der Regel in jeder Richtung zweispurig fahren zu können. Das Allgäu, woher ich komme, grenzt an Baden-Württemberg. Die A 96 verläuft 35 Kilometer aufseiten Baden-Württembergs. Dort wird eine Fahrbahn brutal gesperrt. Dann gibt es natürlich Rückstaus. In diesen Fällen muss man überlegen, ob der Streckenabschnitt nicht zumindest zweispurig frei gehalten werden kann. Außerdem geht es natürlich darum, möglichst kurze Bauzeiten vertraglich zu vereinbaren, im Sommer das Tageslicht weitestgehend auszunutzen und zu überlegen, wo Nachtbaustellen eingerichtet werden können. Ich erinnere mich an eine Staatssekretärin der Obersten Baubehörde, nämlich Peter Gauweiler, der unter anderem Nachtbaustellen auf Autobahnen eingeführt und in seinem späteren Leben natürlich noch anderes gemacht hat. Nachtbaustellen sind durchaus sinnvoll; das wird gemacht. Aber es geht nicht überall. Auch das muss man wissen.

Des Weiteren gibt es für Firmen finanzielle Anreize, damit das Ganze möglichst schnell abläuft. Wenn die Baumaßnahme in einer kürzeren Bauzeit als vertraglich vorgesehen abgewickelt wird, bekommen die Firmen eine zusätzliche Vergütung. Wenn die Firmen eine längere Bauzeit nicht sehr gut begründen können, wird die Vergütung im Gegenzug entsprechend gekürzt. Auch die Firmen haben also ein Interesse daran, dass die Baumaßnahmen gut ablaufen.

Es ist bereits ewig bekannt, dass in der Ferienreisezeit über die Ferienreiseverordnung etwas getan werden kann. Ganzjährig gilt an Sonn- und Feiertagen ein Fahrverbot für Lastwagen mit über 7,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht und für Lastwagen mit Anhängern in der Zeit von 00.00 bis 22.00 Uhr. Diese Regelung gab es bereits zur Zeit von Bundesverkehrsminister Leber. Das ist bereits eine Weile her. Solche Dinge werden natürlich gemacht.

Herr Kollege Glauber, hören Sie zu! Es gibt Vollzugsmaßnahmen des Innenministeriums, wonach Baustellen auf das unbedingt notwendige Maß zu reduzieren und Umleitungsstrecken freizuhalten sind. Nach diesen Vollzugsmaßnahmen sind das Sonn- und Feiertagsfahrverbot für Lkw streng zu überwachen und Großraum- und Schwertransporte nur in der Nacht zuzulassen. Auch eine Beschränkung des Verkehrs der Bundeswehr und der Alliierten Streitkräfte ist darin genannt. Das war früher eine ernstere Sache, ist aber jetzt nicht mehr das große Thema. Ferner gilt es, lückenlos einen Verkehrswarndienst vorzusehen.

Sie entnehmen meinen Ausführungen, dass auf diesem Gebiet sehr, sehr viel geschieht. Trotzdem werden wir dem Anliegen nicht Rechnung tragen können, dass es zur Ferienzeit auf den Autobahnen keine Baustellen und Staus mehr geben wird. So ist nun mal das Leben. Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass Sie im Wirtschaftsausschuss vor nicht allzu langer Zeit gefordert haben – Herr Kollege Ganserer ist mein Zeuge –, in den nächsten Jahren für die Autobahnen im Freistaat Bayern noch mehr Geld zu bekommen. Sie haben diese Forderung mit der Größe der Fläche Bayerns und damit begründet, dass der Freistaat ein Transitland sei. Herr Kollege Glauber, aber dann gibt es noch mehr Staus, weil all das geforderte Geld unter dem rollenden Rad verbaut werden muss, da man 150 Kilometer Autobahn nicht komplett sperren und sanieren kann, wenngleich dies kostengünstiger wäre.

Der von Ihnen gestellte Antrag wird bei dem einen oder anderen sicher gut ankommen, bevor er darüber nachdenkt. Aber zustimmen können wir Ihrem Antrag nicht.

(Beifall bei der CSU – Thorsten Glauber (FREIE WÄHLER): Schade!)

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Danke schön, Herr Kollege. – Als Nächster hat der Kollege Roos von der SPD das Wort. Bitte schön, Herr Kollege.

Bernhard Roos (SPD): Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen! Lieber Thorsten, du hast gerade gesagt, "Bernhard stimmt zu!". Ich finde dich ungemein sympathisch, seit wir seit 2008 gemeinsam die Bank hier im

Landtag drücken, aber diesen Gefallen kann und will ich dir nicht tun. Ich werde, um das abzukürzen, unser Votum jetzt schon bekannt geben: Wir werden den Antrag ablehnen.

Ich will noch einmal auf die heutige Aktuelle Stunde zu sprechen kommen: Starkes Bayern, starke Verwaltung. Es ist ein absolut falscher Weg, zu sagen, dass man hier nicht mehr tun könne und bei der Straßenbauverwaltung Personal kürzt. Das Gegenteil wäre notwendig, nämlich Personalaufstockung. Es ist wunderbar – jetzt komme ich zum Kern –, dass wir endlich eine Aufstockung der Finanzen und mehr Mittel für den Straßenerhalt haben. Das führt natürlich zwangsläufig zu mehr Baustellen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, lieber Eberhard Rotter, ich kann sehr vieles von dem unterschreiben, was du mit deinem Wortbeitrag eingebracht hast. Um einen Punkt herauszuheben: die Beschleunigung der Straßenbauarbeiten. Ich kenne die andere Seite, ich kenne die Kolleginnen und Kollegen, die an den Autobahnbaustellen, übrigens unter sehr prekären Verhältnissen, arbeiten. Ich möchte diese verantwortungsvolle Aufgabe nicht auf mich nehmen, das sage ich ganz ehrlich. Die sind von frühmorgens teilweise über 24 Stunden im Schichtbetrieb zu Gange, und meine Kolleginnen und Kollegen von der Gewerkschaft Verdi sagen, das sei das Äußerste, was zumutbar ist. Die Saison ist sehr lang, und es ist extrem stressig. Man kann das nicht weiter ausdehnen – mehr geht nicht.

(Einzelner Beifall)

– Danke schön für den Applaus.

Ich will einen weiteren Aspekt einbringen: Mittelstandsfreundlichkeit. Das ist ein Punkt, an dem man einhaken könnte. Man könnte die Lose in den Ausschreibungen so gestalten, dass auch mittelständische Bauunternehmen verstärkt für Bauerhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen an den Autobahnen herangezogen werden können. Die bewerben sich immer, aber manchmal ist es nicht möglich, die Manpower zur Verfügung zu stellen, wenn man nicht in ein Konsortium geht.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wann, wenn nicht im Sommer, soll man bauen? – Wir wissen, die Ferien umfassen nicht nur die sechs Wochen, die wir in Bayern haben, sondern das ist über alle Bundesländer hinweg ein Block von mindestens zweieinhalb Monaten. Die Ferienzeit auszuklammern, wäre völlig unrealistisch. Aus meiner bescheidenen niederbayerischen Sicht sage ich: Ich bin froh, wenn die A 93 endlich wieder befahrbar ist und die A 92 endlich die Entspannungsschnitte hat, damit man nicht auf 80 oder 120 km/h beschränkt ist, sondern zügig durchfahren kann. Ich bin auch froh, wenn endlich die A 94 gebaut wird – ganz abgesehen vom sechsspurigen Ausbau der A 3, den wir zum Bundesverkehrswegeplan angemeldet haben.

All die anderen Punkte sind im Rahmen des Baustellenmanagements – da gibt es diese wunderbaren Broschüren der bayerischen Straßenbauverwaltung bzw. der Obersten Baubehörde – eingehalten, soweit ich das sehe. Sonst gibt es dazu nicht allzu viel zu sagen. Es ist ein populistischer Antrag, um es vorsichtig auszudrücken, dem wir nicht folgen können.

(Beifall bei der SPD)

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Danke schön, Herr Kollege. – Als Nächster hat der Kollege Ganserer für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN das Wort. Bitte schön.

Markus Ganserer (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Es ist gemeinhin bekannt, dass man in den politischen Sommerferien mit Randthemen oder populistischen Äußerungen schnell Schlagzeilen produzieren kann. Aber bis es so weit ist, dachte ich, haben wir noch zwei ereignisreiche Sitzungswochen vor uns. Wenn ich mir den Antrag der FREIEN WÄHLER anschau, halte ich ihn für reichlich populistisch und habe den Eindruck, dass Sie sich geistig bereits in das politische Sommerloch verabschiedet haben.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Es ist nicht meine Aufgabe, die Arbeit der Staatsregierung zu verteidigen, deswegen werde ich es kurz machen und Ihnen allen einen Teil der Lebenszeit, die Sie im Stau verloren haben, schenken. Ich möchte aber trotzdem auf ein paar Widersprüche in der Begründung eingehen. Auf der einen Seite behaupten Sie, dass es zu wenig Mittel für den Straßenbau gebe. Auf der anderen Seite beklagen Sie im nächsten Satz, dass es zu viele Baustellen gebe. Ja, was denn nun? Wista oder hott? – Auf der einen Seite fordern Sie noch mehr Mittel für den Aus- und Neubau von Straßen, auf der anderen Seite beschweren Sie sich, wenn sie bereitgestellt werden und gebaut wird. Was also: wista oder hott?

Außerdem kritisieren Sie die langen Baustellen auf der A 7 und der A 9. Da habe ich mir gedacht: FREIE WÄHLER, Dauerbaustellen, Aiwanger – war da nicht etwas? – Dann habe ich nachgeschaut und bin natürlich fündig geworden. Im Dezember letzten Jahres hat Ihr Fraktionsvorsitzender mit einer Anfrage zum Plenum das Thema Baustellen auf der A 92 und die Sanierung angesprochen, und da hieß es, dass auf der Strecke zwischen Flughafen, Isarbrücke und Dingolfing-Ost die Strecke in Abschnitten von 10 bis 15 Kilometern jedes Jahr saniert wird und dass das entsprechend dauert. Begründet wurde das von der Staatsregierung damit, dass sich mit solchen Baustellenlängen Beeinträchtigungen verhindern ließen. Daraufhin hat Ihr Fraktionsvorsitzender in seiner hemdsärmeligen Art gepoltert, dass das viel zu lange dauere und dass endlich einmal richtig durchsaniert werden müsse. Da frage ich mich: Was denn jetzt? Generalsanieren oder die Beeinträchtigung durch lange Baustellen verhindern?

Ein weiterer Punkt: Der Herr Dobrindt ist für die Pkw-Maut zuständig, die es gar nicht gibt. Aber von einer "Fernreiseverordnung" habe ich noch nichts gehört. Sie meinen wahrscheinlich die Ferienreiseverordnung – das hat der Kollege Rotter schon gesagt –, die es seit vielen Jahren gibt. Sie kennen die Samstagsfahrverbote. Wir halten den Antrag für populistisch und können ihm nicht zustimmen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Herr Kollege, der Kollege Glauber hat sich zu einer Zwischenbemerkung gemeldet. – Bitte schön, Herr Kollege.

Thorsten Glauber (FREIE WÄHLER): Kollege Ganserer, Sie haben gefragt, wofür wir eigentlich stehen, für das eine oder für das andere.

(Staatssekretär Franz Josef Pschierer: Für beides!)

– Herr Pschierer, ganz entspannt!

(Zuruf des Abgeordneten Tobias Reiß (CSU))

Ich wollte Ihnen erklären, dass wir als Fraktion schon seit Jahren für eine Verstetigung der Mittel stehen. Seltsamerweise hat der Ausschuss diese Verstetigung nie aufgegriffen. Der Innenminister ist jetzt der Meinung, dass man – zumindest wird das auf Bundesebene diskutiert – eine Bundesautobahngesellschaft gründen sollte. Warum? – Weil man genau weiß, dass diese Autobahngesellschaft natürlich eine Verstetigung der Mittel mit sich brächte.

(Ingrid Heckner (CSU): Aber nicht in Bayern!)

Wir kritisieren, dass immer nur nach Haushaltslage saniert wird. Jetzt gibt es viel Geld, also gibt es viele Baustellen. Wenn wir nicht auf Verzehr leben würden, sondern auf dauerhaften Substanzerhalt setzen würden, bräuchten wir die Menge an Baustellen nicht und hätten auch nicht immer Auftragsvergabe nach Auftragslage.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Danke schön. – Herr Kollege Ganserer, Sie haben das Wort.

Markus Ganserer (GRÜNE): Herr Kollege Glauber, wenn wir Sanierungen fordern, dann gibt es Baumaßnahmen, und das führt zu Beeinträchtigungen. Das ist für die Betroffenen natürlich ärgerlich. Aber fragen Sie mich einmal, wie oft ich irgendwo stehe,

weil der Zug wegen einer defekten Weiche Verspätung hat. Und wenn Sie das Thema Bundesautobahnverwaltung thematisieren wollen, stellen Sie einen Antrag dazu. Dann können wir gern darüber diskutieren. Der von Ihnen vorgelegte Antrag ist populistisch und reine Effekthascherei.

(Beifall bei den GRÜNEN und Abgeordneten der CSU – Dr. Florian Herrmann
(CSU): Sehr gut!)

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Danke schön, Herr Kollege. – Als Nächster hat Herr Staatsminister Herrmann das Wort. Bitte schön, Herr Staatsminister.

Staatsminister Joachim Herrmann (Innenministerium): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich freue mich sehr, dass sich in der bisherigen Debatte hier im Hohen Haus schon eine relativ breite Übereinstimmung über die Hochwertigkeit dieses ausgezeichneten Antrags der FREIEN WÄHLER herauskristallisiert hat. An dieser Stelle kann ich nur sagen: Ja, über viele Jahre hinweg haben wir in der Tat mit großem Bedauern festgestellt, dass die Finanzausstattung für die Bundesfernstraßen in Bayern zu gering war. Das ist gar keine Frage, Herr Kollege Glauber. Jetzt bekommen wir endlich mehr Geld. In diesem Jahr bekommen wir wahrscheinlich allein für die Substanzerhaltung und Erweiterung der Autobahnen in Bayern rund 900 Millionen Euro. Das ist immerhin eine Steigerung von rund 30 % gegenüber dem Jahr 2015. Im letzten und im vorletzten Jahr war es nicht so viel, obwohl ich es mir damals auch schon gewünscht habe.

Soll ich sagen, dass die Mittel nicht stetig sind, weil wir jetzt plötzlich 30 % mehr bekommen? Soll ich sagen, dass wir diese Mittel nicht wollen, weil sie uns zu viel sind? Das wäre doch grober Unfug. Wir sind froh, dass wir die Mittel jetzt bekommen. Die Große Koalition hat in dem Punkt Wort gehalten. Im Koalitionsvertrag ist Ende 2013 vereinbart worden, dass sowohl die Mittel für die Eisenbahn als auch die Mittel für den Fernstraßenbau erhöht werden. Das ist jetzt eingetreten. Ich bin froh, dass diese Mittel

jetzt kommen, und jetzt tun wir alles dafür, dass wir sie im bayerischen Straßennetz auch verbauen können.

(Beifall bei der CSU)

Im Übrigen bekommen wir von den Mitteln, die der Bundesverkehrsminister im Sommer vergangenen Jahres für Projekte in diesem Jahr neu freigegeben hat, überdurchschnittlich viel. Bayern hat fast die Hälfte des Gesamtvolumens für die Bundesrepublik Deutschland bekommen. Warum, Herr Kollege Glauber? – Die anderen Bundesländer haben nämlich gar kein Baurecht für die erforderlichen Maßnahmen. Wir haben dieses Baurecht. Soll ich deswegen jemanden beschimpfen? – Nein, ich bin dankbar dafür, dass die Verwaltung in Bayern, sowohl die Autobahnverwaltung als auch die Regierungen, mit Planfeststellungsbeschlüssen rechtzeitig Baurecht geschaffen haben, so dass wir das Geld in Anspruch nehmen können.

Die allermeisten Menschen warten darauf, dass die Autobahnen ausgebaut werden. Erst vorgestern bin ich auf der A 3 in Richtung Würzburg an Geiselwind vorbeigefahren, wo die Menschen seit Jahren darauf warten, dass die A 3 ausgebaut wird und einen Lärmschutz bekommt. Sie kennen es ganz genau, Herr Kollege Glauber. Da bin ich doch froh, wenn ich in diesem Jahr bauen kann. Sicher ist diese Maßnahme während der Bauzeit mit Belastungen und Behinderungen auf der Fahrbahn verbunden. Aber ohne Baustelle bekomme ich keine ausgebaute sechsstreifige Autobahn. Deshalb ist alles das, was Sie zu diesem Thema erzählen, kurzsichtig. Es geht so nach hinten los, wie ich es schon lange nicht mehr bei einem Antrag hier im Hohen Haus erlebt habe.

(Beifall bei der CSU)

Zu den Ferien will ich Folgendes sagen: Sie haben von Pfingstferien, Sommerferien und dergleichen mehr gesprochen. Die bayerischen Pfingstferien haben in diesem Jahr bis zum 29. Mai gedauert. Nächstes Jahr werden sie bis zum 11. Juni dauern. Das hängt immer davon ab, wie Pfingsten gerade fällt. Die ersten beiden Bundeslän-

der haben in diesem Jahr am 23. Juni mit den Sommerferien begonnen. Bei uns in Bayern dauern die Sommerferien bis Mitte September. Wenn wir in dieser Zeit nicht an unseren Autobahnen bauen dürfen, wann wollen Sie denn dann bauen? Aufgrund der Witterung können wir mit den Bauarbeiten erst Ende März beginnen und bis Ende Oktober oder, wenn wir Glück haben und es nicht schneit, bis Ende November bauen. Das war's dann auch. Wenn ich in der ganzen Ferienzeit keine Baustellen mehr einrichten würde, kämen wir mit dem Bau nicht recht voran.

Sie kennen die Situation vor Ihrer Haustür im Landkreis Forchheim. Die A 73 muss in der Umfahrung von Forchheim derzeit neu hergerichtet werden. Sie bekommt einen wesentlich besseren Lärmschutz. Die Stadt Forchheim hat jahrelang dafür gekämpft, den Lärmschutz zu bekommen. Der muss jetzt gebaut werden; ich kann ihn nicht im Winter bauen lassen. Soll ich den Forchheimern sagen, dass wir an dieser Baustelle die Bauarbeiten einstellen? Sollen wir die Baustelle vor Ihrer Haustüre in Forchheim jetzt einstellen und erst im Oktober weiterbauen? Dann werden wir in diesem Jahr nicht fertig, und es geht nächstes Jahr noch einmal los. Das erhöht nur die Kosten. Dass dies den Forchheimern lieber ist, wage ich zu bestreiten. Das wäre aber die Konsequenz aus den klugen Vorschlägen, die Sie hier vortragen, Herr Kollege Glauber. Sie müssen einmal zu Ende denken, was Sie hier erzählen.

(Beifall bei der CSU)

Wo es irgendwie möglich ist, versuchen wir, die Baustellen rechtzeitig zu beenden. Auf der A 92 ist es uns gelungen, die Bauarbeiten frühzeitig abzuschließen, damit es nicht wieder zu solchen Aufblähungen kommt. Auf der A 92 haben wir keine Baustellen wegen dieser Blähschäden mehr. Die Baustelle auf der A 8 im Münchner Süden in Richtung Holzkirchen wird vor Beginn der bayerischen Ferien, aber nicht vor Beginn der hessischen Ferien abgeschlossen sein.

Mit anderen Baustellen, zum Beispiel mit der Baustelle an der A 9 im Norden von München im Bereich der Holledau, werden wir bis Oktober fertig, wenn wir den ganzen

Sommer durchbauen. Jeder, der dies so sieht, wird dafür auch Verständnis haben. Wir wären völlig kontraproduktiv, wenn wir diese Baustellen nicht abarbeiten würden. Im Gegenteil, die Mehrzahl der Menschen will, dass so schnell wie möglich gebaut wird, damit auf diese Weise Baustellen beendet werden können. Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich bitte Sie, diesen völlig überflüssigen Antrag abzulehnen. Wir wollen, dass die Bundesautobahnen und die Bundesstraßen im Bestand weiter kräftig saniert werden und dass die notwendigen Ausbaumaßnahmen stattfinden. Wir wollen, dass die Geldmittel, die gemeinsam von Union und SPD in Berlin dafür bereitgestellt werden, in Bayern auch bestmöglich verbaut werden.

(Beifall bei der CSU)

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Danke schön, Herr Staatsminister. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Damit ist die Aussprache geschlossen. Wir kommen zur Abstimmung. Wer dem Dringlichkeitsantrag auf Drucksache 17/12333 – das ist der Antrag der Fraktion der FREIEN WÄHLER – seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die Fraktion der FREIEN WÄHLER. Gegenstimmen! – Die Fraktionen der CSU, der SPD und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN. Stimmenthaltungen? – Keine. Damit ist der Dringlichkeitsantrag der FREIEN WÄHLER abgelehnt.